

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	6
Einführung	7
1. Die biblische Überlieferung	7
2. Ein Geschenk der Liebe	10
Die erste Tafel des Bundes	16
I. a) Du wirst neben mir keine andern Götter haben	16
I. b) Du wirst dir kein Gottesbild machen	22
II. Du wirst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen	28
III. Du wirst den Sonntag heilig halten	33
Die zweite Tafel des Bundes	40
IV. Du wirst Vater und Mutter ehren	40
V. Du wirst nicht morden	48
VI. Du wirst nicht die Ehe brechen	55
VII. Du wirst nicht stehlen	62
VIII. Du wirst nicht Falsches aussagen gegen deinen Nächsten	68
IX. Du wirst nicht begehren deines Nächsten Partner (Frau, Mann)	74
X. Du wirst nicht begehren, was deinem Nächsten gehört	80
Schlussgedanke: Gottes Herz bezeugen	86
Impulse für Kleingruppen	88
Literaturhinweise	108
Literatur	108
Anmerkungen	108

Autor: Leo Tanner, Pfarrer, in Zusammenarbeit mit Urban Camenzind-Herzog,
Diakon.

Weg
Verlag

Bibelzitate, soweit nicht anders vermerkt, aus der Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, © 1980, Katholische Bibelanstalt, D-Stuttgart.

Umschlagfoto © Ursula Markus, Zürich.

Druck: Fuck, Druckerei und Verlag, D-56072 Koblenz

1. Auflage 2007

ISBN 978-3-909085-47-7

VIII. Du wirst nicht Falsches aussagen gegen deinen Nächsten

Gottes gute Ordnung in Bezug auf die Ehre unseres Nächsten zeigt sich im achten Gebot: Es heisst: «*Du sollst nicht Falsches gegen deinen Nächsten aussagen*» (Dtn 5,20).

Ursprünglicher Sinn

Das achte Gebot hatte ursprünglich mit den Zeugenaussagen vor Gericht zu tun. Im alten Israel hatte jeder Ort seine eigene Gerichtspraxis. Dort diskutierten die Männer über einen Vorfall und sprachen dann gemeinsam Recht. Wenn es ein Verfehlen oder einen Streit gab, dann versammelten sich alle freien Männer am Stadttor. Dabei musste die Anklage von einem Zeugen des Unrechts vorgebracht werden. Dieser war sogar verpflichtet, Anklage zu erheben. Die Aussagen der Zeugen hatten grosses Gewicht. Ja, wenn zwei Personen gegen eine Person Zeugnis gaben, war der Prozess entschieden.

Hier konnte also nur dann wirklich Recht gesprochen werden, wenn sich alle auf die Wahrhaftigkeit der Zeugen verlassen konnten. Falsche Zeugen konnten einen Menschen völlig ruinieren, ja sogar in den Tod treiben. Deshalb wurde falsche Zeugenaussage sehr streng bestraft. Wer ein falsches Zeugnis ablegte, dem wurde die gleiche Strafe auferlegt wie dem Angeschuldigten.

Deswegen schützte Gott die Würde und das Recht eines jeden Menschen gegen Rechtsverdrehung und falsche Aussage: «*Du sollst kein leeres Gerücht verbreiten. Biete deine Hand nicht dem, der Unrecht hat, indem du als falscher Zeuge auftrittst. Du sollst dich nicht der Mehrheit anschließen, wenn sie im Unrecht ist, und sollst in einem Rechtsverfahren nicht so aussagen, dass du dich der Mehrheit ffügst und das Recht beugst. Du sollst auch den Geringen in seinem Rechtsstreit nicht begünstigen*» (Ex 23,1–3). Das Gebot richtet sich zunächst auf den öffentlichen Bereich. Es geht um die öffentliche Ehre und den Schutz des Nächsten.

Aktualisierung

Die Weisung des achten Gebotes wird vielfach übersetzt mit dem Gebot: «Du sollst nicht lügen!» Das ist zwar nicht falsch, aber es macht nicht klar deutlich, worum es im achten Gebot im Wesentlichen geht. Denn auch hier geht es um eine Art von gegenseitigem Vertrauen und Zuverlässigkeit.

– Was ist Wahrheit?

Als Jesus vor Pilatus stand, fragte dieser: «*Also bist du doch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme*» (Joh 18,37). Jesus ist vor allem dazu in die Welt gekommen, um zu zeigen, dass auf Gottes Liebe Verlass ist.

Wahrheit bedeutet nicht in erster Linie, dass die Wirklichkeit unverstellt ans Licht gebracht wird im Sinn von fehlender Täuschung. Die Grundlage der Wahrheit besteht zuerst darin, dass wir auf eine Person wie auf einen Felsen bauen können. Wahrheit, im Sinne also von Zuverlässigkeit und Treue. Jesus ist die Wahrheit, weil wir uns auf Ihn ganz und gar verlassen können. Er ist der wahre Weg und das wahre Leben. Eine solche Wahrheit ist die Grundlage dieses Gebotes.

Gefragt wird also nicht zuerst, wie wir es mit der Wahrheit halten, sondern vielmehr, wie wir mit unserem Nächsten umgehen: Sind wir für ihn ein Halt, so wie Gott für ihn ein Halt ist? Es geht also nicht nur darum, «die Wahrheit zu sagen». Man muss sie vielmehr auf eine Weise ausdrücken, dass sie dem Leben des Bruders und der Schwester dient. Die Wahrheit kann ja auch als Waffe gebraucht werden, um zu töten. Wer seinem Bruder die Wahrheit sagt, muss der Erste sein, der ihm hilft, sie zu ertragen. So ist nur die aus liebevollem Herzen gesagte Wahrheit «wahr».

Ähnliches zeigt uns das Wort «ehrlich». Es bedeutet, ein ehrenhaftes Verhalten an den Tag zu legen. Wer ehrlich ist, ehrt den Nächsten und in seiner Nähe fühlt man sich wohl, geachtet und mit Würde behandelt.

– Als Glieder einander dienen

Durch unsere Worte und unser Tun sollen wir uns als Brüder und Schwestern erweisen, wie Paulus sagt: «*Legt die Lüge ab, und redet*